

Arbeitsmaterialien und Aufgabenblätter zur Publikation

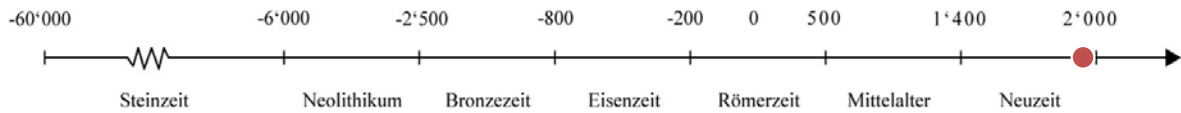
Christian Mathis, Pascal Favre, Peter Michael Keller

Ausflug in die Vergangenheit Sachlernen im Nahraum Didaktische Grundlagen zur Reihe Ausflug in die Vergangenheit



ISBN 978-3-952430-09-5

www.librumstore.com



René Amro & Christian Mathis

Ein grosser Wurf – Das Lochergut in Zürich als Zeugnis eines typischen Baumaterials des 20. Jahrhunderts

Das Lochergut ist von weit her zu sehen. Es steht als monumentaler Vertreter der Architektur aus den 1960er Jahren in der urbanen Landschaft. Mit Beton als Baumaterial wurde ein typisch zeitgeschichtlicher Werkstoff verwendet, der künftigen Generationen Hinweise auf die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts geben wird. Im Lochergut lebten etwa der Schweizer Schriftsteller Max Frisch und die Künstlerin Pipilotti Rist. Heute beherbergt das Lochergut Menschen aus über 24 verschiedenen Ländern. Es bietet ein multikulturelles Umfeld. Das Lochergut ist bei seinen Bewohnern beliebt und bietet viele Möglichkeiten für Nachbarschaftshilfe. Es liegt im Kreis 4 und besitzt direkten Anschluss an den öffentlichen Verkehr. Neben den Wohnmöglichkeiten existiert ein reichhaltiges Angebot an Ladengeschäften (Stadt Zürich, 2012).

Schlagworte

Wohnhaus, Hochhaus, Hochbauten, Wahrnehmen, Zeitgeschichte, Mittelstufe (Primarstufe), Kartenarbeit, Neuzeitarchäologie



Abb. 1: Das Lochergut. © René Amro.

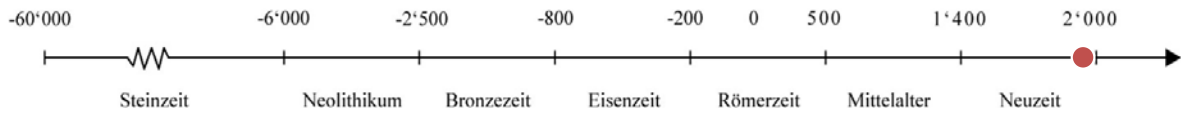


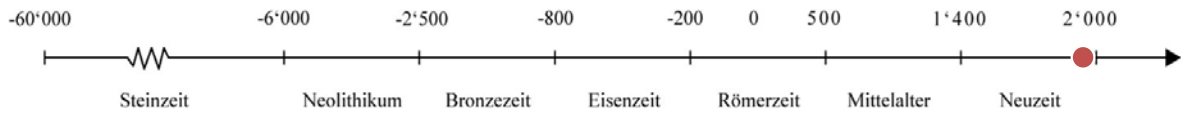
Abb. 2: Karte schematisch – Nahraum und Orientierung. © <https://map.geo.admin.ch>

Lehrplan Bezug

- NMG 8.1: Die Schülerinnen und Schüler können räumliche Merkmale, Strukturen und Situationen der natürlichen und gebauten Umwelt wahrnehmen, beschreiben und einordnen.
- NMG 8.3: Die Schülerinnen und Schüler können Veränderungen in Räumen erkennen, über Folgen von Veränderungen und die künftige Gestaltung und Entwicklung nachdenken.
- NMG 7.4: Die Schülerinnen und Schüler können Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen Lebensweisen und Lebensräumen von Menschen wahrnehmen, einschätzen und sich als Teil der einen Welt einordnen.

Möglichkeiten zur Fächerverbindungen

Bildnerisches Gestalten: Schatten in der Kunst. Die Wirkung von Schatten im Bild. Die Kinder können zum Beispiel selbstgewählte Objekte aus dem Alltag unter unterschiedlichem Lichteinfall skizzieren. Wie verändern sich Objekte bei unterschiedlichem Lichteinfall? Kann mit Hilfe eines Schattens das Objekt grösser, kleiner, verzerrter wirken? Usw.

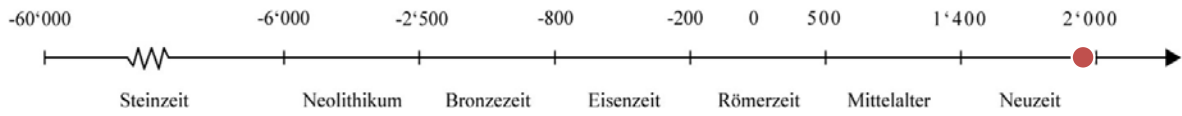


Grobe Übersicht: Möglicher Unterrichtsverlauf mit Fokus

Vor dem Besuch des Locherguts sollen die Schülerinnen und Schüler die Veränderungen in ihrem Quartier erkennen und benennen können. In den letzten Jahrzehnten sind Gebäude wie der Prime-Tower, die Wohnsiedlung Hardau, das Lochergut, der Franz-Turm und die Kalkbreite dazugekommen. Dazu wird mit historischen Karten aus «swisstopo» vom Bundesamt für Landestopografie gearbeitet (vgl. <https://www.swisstopo.admin.ch/de/home.html>). Es geht darum, festzuhalten, was sich stark und was sich kaum verändert hat (Wandel und Kontinuität).

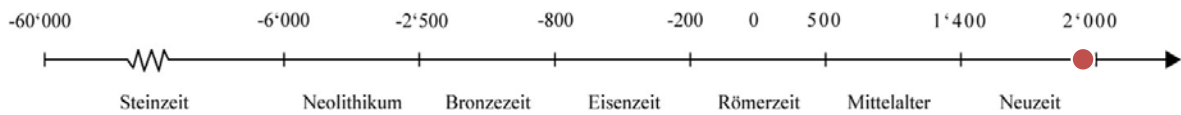


Nach der Exkursion Stellen die Schülerinnen und Schüler ihre Interviews vor. Es geht darum die Erzählungen der interviewten Personen zu vergleichen und zu bestimmten Aspekten gemeinsame Muster herauszuarbeiten. Die Arbeit mit Karten wird weitergeführt.



Prozessschema „Forschend-entdeckendes Lernen an archäologischen Stätten“ mit Fokus





In diesem Lernarrangement geht es vor allem um punktuell angeleitetes, teilweise nachvollziehendes Entdecken; es geht darum, archäologische Spuren forschend *wahrzunehmen* und sie handelnd zu erschliessen. Neben dem Betrachten spielt auch das aktive Begehen eine Rolle. Dadurch können die Höhe und die Dimension des Baus erfahren werden.

Grobziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich auf einer Karte ihres Quartiers (im Massstab 1:25'000) orientieren.
- Veränderungen ihres Quartiers in den letzten Jahrzehnten (in Bezug auf Wandel und Kontinuität) benennen.
- können Besonderheiten einer städtischen Wohnüberbauung der 1960er Jahre am Beispiel des Locherguts nennen.

Didaktische Überlegungen

Das Lernarrangement richtet sich an die 5./6. Klasse der Primarstufe. Vorausgegangen ist die Einführung und Vertiefung in die Kartenarbeit. Zudem sind bereits Erfahrungen mit Interviews gemacht worden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen verstehen, dass Wohnüberbauungen wie das Lochergut weitreichende Veränderungen in der Landschaft, in einem Quartier und in der Stadt mit sich brachten und bringen. Der Kontakt mit Menschen, die dort leben verdeutlicht ausserdem, dass diese Räume unterschiedlich wahrgenommen werden und Menschen die verschiedensten Bedürfnisse an das Wohnen stellen. Die Arbeit mit Karten bietet sich parallel zur Wahrnehmung der Raumveränderungen im Laufe der Zeit hier besonders gut an. ihre Vorstellungen und Konzepte.

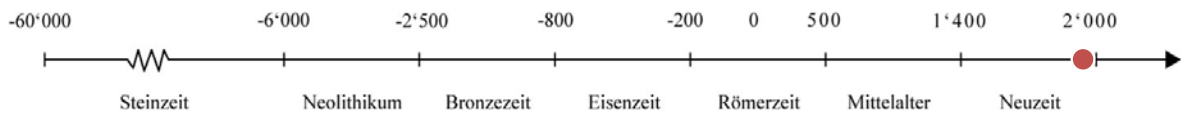
Zur Sache

Das Lochergut ist ein Hochhaus mit sechs nebeneinanderstehenden grossen Hochhäusern und einem kleineren Hochhaus. Der Name des Gebäudes stammt von einer alten Baufirma namens «Locher und Cie.». Das Areal wurde von der Stadt Zürich erworben und 1959 während einer Phase mit Wohnungsnot für den Bau einer Wohnsiedlung ausgeschrieben.

Gewonnen wurde diese Ausschreibung vom Architekten Karl Flatz. Gegen den Bau der über 460 Wohnungen regte sie allerdings Widerstand und die geplante Höhe musste reduziert werden. Von den 28 geplanten Stockwerken wurden letztendlich 22 realisiert.

Im Lochergut lässt sich ein grosses Angebot an Geschäften finden. Ausserdem gibt es eine Tiefgarage und eine Zivilschutzanlage. Dazu schreiben die Autoren der Broschüre der Zürcher Liegenschaftsverwaltung: «Die sechs scheibenartigen Hochbauten, die sich als Wohngebirge über die gewachsene Stadt erheben, bargen eine tunnelartige Ladenstrasse mit vielseitigem Angebot» (Stadt Zürich, 2012, S. 2).

Das Lochergut entstand aus dem Wunsch nach mehr Urbanität heraus: Verschiedene soziale Schichten sollten in einer dicht gebauten Wohnanlage zusammenleben können. Die Überbauung galt als beispielhaft für eine vielfältige Nutzung auf wenig Raum im Sinne einer «Stadt in der Stadt» und leistete einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Wohnungsnot in den Jahren um 1960.



In den 1980er-Jahren verschlechterte sich der Ruf von Hochhäusern. Sie wurden als anonyme Wohnform bezeichnet und oft als soziale Brennpunkte verstanden. Mittlerweile wird darüber jedoch mehr im Sinne von «sowohl als auch» oder «pro und contra» diskutiert.

Die Dachterrasse wurde in den letzten Jahren neu gestaltet. Entstanden ist ein vor Verkehrslärm geschützter Aufenthaltsort mit Holzbänken und Baumbepflanzung. Auf der Siedlungswiese finden sich Tischtennistische, Dame- und Schachspiel, ein Planschbecken sowie ein von Kindern mitgestalteter Spielplatz. Vorhanden sind ebenfalls ein Kindergarten und ein Kinderhort (Stadt Zürich, 2012).

Bezug Reihe Ausflug in die Vergangenheit

- Nagy, G. (2016). *Ausflug in die Vergangenheit. Archäologische Streifzüge durch den Kanton Zürich*. Basel: Librum Publishers.

Didaktische Texte, Lehrmittel

- Mathis, C., Favre, P., & Keller, P.M. (2017). *Lernen im Nahraum. Didaktische Grundlagen zur Reihe Ausflug in die Vergangenheit*. Basel: Librum Publishers.
- *RaumZeit. Raumreise und Zeitreise*. (2005). Interkantonale Lehrmittelzentrale. Bern: Schulverlag AG.

Weiterführende Fachtexte

- Stadt Zürich. Finanzdepartement/Liegenschaftsverwaltung (Hrsg.): Lochergut – Zürich Aussersihl. Siedlungsdokumentation, 22/2012.

Webseiten

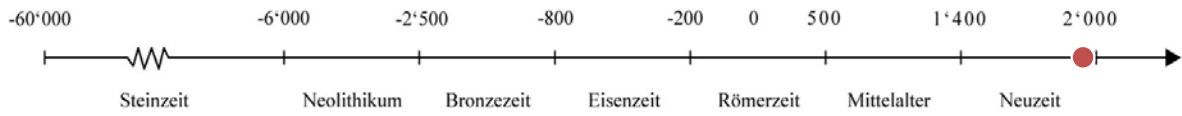
- SRF Archiv. «Antenne» vom 26. Oktober 1965: <https://www.youtube.com/watch?v=U-q0GotvXUI> (15.11.2019).

Mögliche Vorbereitung auf die Exkursion im Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler bekommen eine aktuelle Karte zu ihrem Quartier. Die exemplarischen Gebäude Lochergut, Kalkbreite, Franz-Haus und Hardau (s. Abb. 2-6) werden gemeinsam auf der Karte gesucht und eingefärbt. Das eigene Schulgebäude dient dabei als Orientierungs- und Ausgangspunkt. Sollten die Kinder nicht im Kreis 4 zur Schule gehen, können zum Beispiel der Bahnhof, der Zürichsee, der Uetliberg, die Limmat usw. als Orientierungspunkte genommen werden. (Selbstverständlich lässt sich das Lernarrangement auch auf andere Städte übertragen, z.B. Überbauung Liebrüti-Kaiseraugst, Bern-Bethlehem, Telli in Aarau.)

Anschliessend werden Bilder des Locherguts aus unterschiedlichen Winkeln und Distanzen gezeigt, damit die Kinder die Grössendimension und die Erscheinung in der Landschaft erkennen. Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich die Gründe, warum so hohe Häuser gebaut werden, was es bedeutet, in dieser Wohnsiedlung zu leben, und welche Veränderungen diese für das Leben im Quartier mit sich bringen könnten. In ihrem Forschungsheft listen sie tabellenartig ihre Vermutungen zu Auswirkungen einer solchen Wohnform auf und notieren mögliche Veränderungen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten im zweiten Schritt eine Karte aus den 1960er-Jahren und suchen die oben genannten Gebäude auf der historischen Karte. Sie besprechen in Kleingruppen die Veränderungen. In ihrem Forschungsheft halten sie tabellenartig mindestens je fünf



Dinge fest, die sich stark verändert haben und solche, die sich kaum verändert haben. Mit unterschiedlichen Farben färben sie die Veränderungen ein (z.B. Kontinuitäten rot, Wandel blau). Im Zentrum der Vorbereitung stehen folgende übergeordnete Leitfragen:

- Warum werden so hohe Häuser gebaut?
- Wie hat es dort vorher ausgesehen?
- Wie hat das Lochergut seine Umgebung verändert?

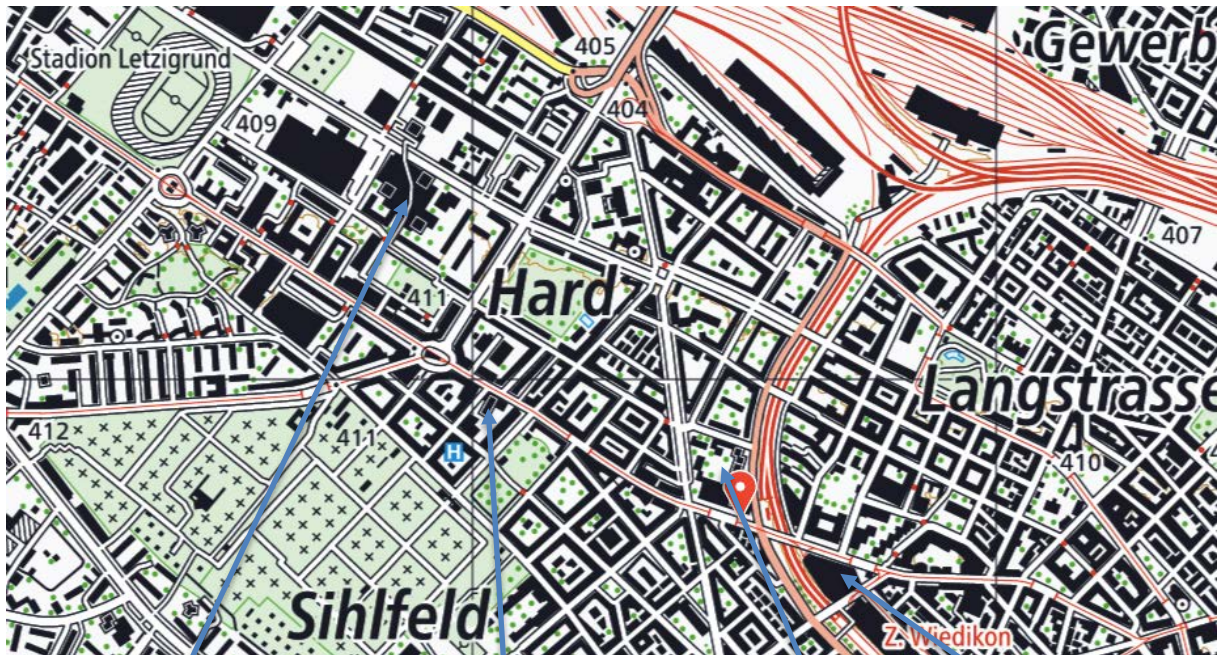


Abb. 3 bis 7: Aktuelle Karte von Wiedikon und Hard. Abbildungen klein, von links nach rechts: Hardau, Franz-Haus, Lochergut, Kalkbreite. © <https://map.geo.admin.ch>



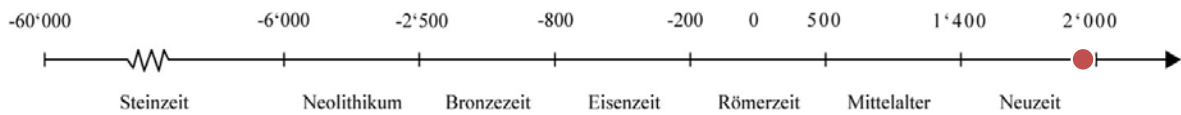


Abb. 8: Karte von Wiedikon und Hard aus den 1960er-Jahren. © <https://map.geo.admin.ch>

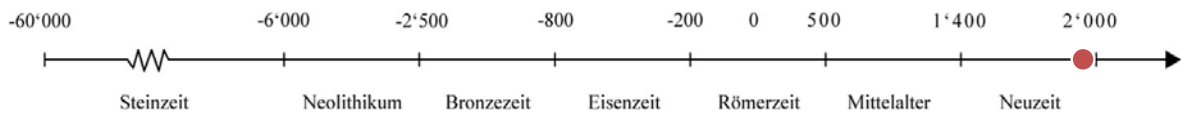
Feinplanung der Exkursion

Allgemeine Informationen

Der Besuch beim Lochergut sieht in der ersten Phase vor, dass die Schülerinnen und Schüler das Gebäude begehen und dabei die Höhe wahrnehmen und kennenlernen. Von der Dachterrasse haben sie eine Aussicht über die ganze Stadt und das Quartier. Sie dokumentieren die umliegenden Gebäude und machen Bilder von der Umgebung. Das Aufgabensetting umfasst vier Bereiche.

1. Die Schülerinnen und Schüler knipsen zunächst Bilder in alle Himmelsrichtungen und halten Eindrücke bildlich fest. Daraufhin bekommen sie eine stumme Karte von der Stadt Zürich, in die sie die in der Entfernung liegenden Gebäude oder Orte einzeichnen. Die aufgenommenen Bilder und Karten werden später wieder benötigt. Zurück im Schulzimmer wird es darum gehen, dass die Kinder die bekannten Orte (z.B. Uetliberg, Zürichberg) oder Gebäude (z.B. Kirche Höngg, Bahnhof, Universität, ETH) auf einer Karte finden und mit ihrer vor Ort angefertigten Karte vergleichen. Als Unterstützung zur Orientierung werden auf der Karte erkennbare Objekte vorgegeben, die der Orientierung dienen. Zudem sollen die Himmelsrichtungen bestimmt werden.
2. Interviews: Leben und Arbeiten im Lochergut. Die Schülerinnen und Schüler führen mit folgenden Fragen mit unterschiedlichen Personen ein Gespräch:
 - Wie lange leben und/oder arbeiten Sie hier im Lochergut?
 - Was gefällt Ihnen daran, hier zu arbeiten oder zu leben? Was gefällt Ihnen weniger gut?
 - Was bietet Ihnen das Lochergut? Was fehlt Ihnen?
 - Wie hat sich das Leben in und um das Lochergut verändert? Was hat sich stark verändert? Wie? Was hat sich kaum verändert? Wie?

Bei den Personen handelt es sich um (1) eine jüngere und (2) eine ältere Person, die im Lochergut leben; (3) eine Person, die für das Lochergut arbeitet und (4) eine Ladenbesitzerin.

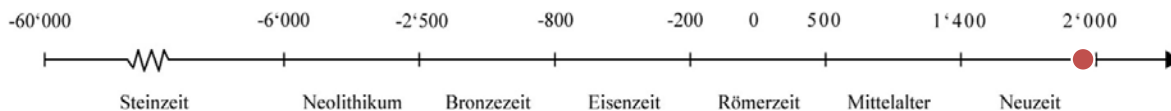


Es ist sinnvoll, die Fragen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern in der Vorbereitung auf die Exkursion zu erarbeiten. Auch das Fragen stellen und Warten bzw. aktive Zuhören sollte geübt werden.]

3. Die Schülerinnen und Schüler bekommen eine Karte der unmittelbaren Umgebung des Locherguts, in welcher die umliegenden Geschäfte und Restaurants mit Nummern markiert sind. Sie notieren die Namen der Geschäfte und Restaurants und kategorisieren diese.
4. Die Schülerinnen und Schüler halten ihre Eindrücke vom Leben im Lochergut fest: Was lässt sich im Quartier finden? Was könnte den Menschen fehlen? Würdest du hier gerne leben?

Ablauf der Exkursion

Phase/Verlauf	Hilfsmittel	Feinziele
Aufstieg zur Dachterrasse des Locherguts.		Die SuS nehmen die Höhe des Gebäudes wahr.
Oben angekommen knipsen die Schülerinnen und Schüler Bilder von Orten und Gebäuden, die aus der Ferne zu erkennen sind. Diese werden später für die weitere Kartenarbeit benötigt. Sie markieren ihnen bekannte Orte oder Gebäude auf der Karte.	Kameras, Tablets oder Smartphones, Stadtkarte	Die SuS orientieren sich auf der Karte der Stadt Zürich.
Die SuS gehen nun in die Interviewgruppen mit den Fragen an die Personen. Jemand führt ein Protokoll oder es wird eine Aufnahme getätigt.		Die SuS erfahren die subjektiven Eindrücke der interviewten Person zum Leben im Lochergut.
Die SuS berichten von ihren Interviews und ihren ersten Eindrücken aus dem Gespräch heraus.		Die SuS informieren ihre MitschülerInnen über ihre Erkenntnisse zum Leben der Menschen im Lochergut.
PAUSE mit Verpflegung und Bewegungsspielen	Verpflegung	
Die SuS dokumentieren nun in Kleingruppen, welche Geschäfte, Restaurants und Cafés auf dem Areal des Locherguts zu finden sind. Wenn möglich bringen sie in Erfahrung, wann das Geschäft dort eröffnet wurde.	Auftragsblatt	Die SuS können Geschäfte kategorisieren und deren Bedeutung für das Quartier verstehen. Sie erkennen Veränderungen, die der Bau des Locherguts mit sich gebracht hat.
Die SuS sammeln sich wieder. Die einzelnen Geschäfte werden besprochen und untereinander werden die Informationen ausgetauscht.		Den SuS ergänzen ihre Dokumentationen und können sich ein umfassendes Bild von den Angeboten vor Ort machen.



<p>Die SuS halten ihre subjektiven Eindrücke vom Leben im Lochergut fest. Dabei geht es um die Fragen «Was hast du für einen Eindruck vom Leben der Mensch im Lochergut?» (Denke dabei an die Interviews) «Was gefällt dir hier?» (Umgebung, Zusammenleben) «Was könnte den Menschen fehlen?» «Würdest du hier gerne Leben? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht? Begründe!»</p>	<p>Auftragsblatt</p>	<p>Die SuS benennen ihre Eindrücke vom heutigen Tag. Sie beschreiben ihre Gedanken zum Leben in der grossen Wohnüberbauung und erkennen, was ihnen beim Wohnen wichtig ist.</p>
<p>Aufräumen, einpacken und abmarschieren</p>		

Konkrete Lernaufgaben

1. Auf dem Lochergut:

Macht ein Bild mit eurer Kamera. Nehmt zu zweit eine leere Karte der Stadt Zürich. Dort seht ihr unseren jetzigen Standort markiert. Probiert euch zunächst auf der Karte zu orientieren. Wo ist Norden? Wenn ihr unsicher seid, fragt eure Lehrperson nach Orientierungsmöglichkeiten auf der Karte. Nun schaut euch um. Was könnt ihr in der Ferne sehen? Markiert bekannte Gebäude auf der Karte mit Bleistift.

2. Durchführung der Interviews:

Haltet euch während der Interviews an die Fragen, die wir im Schulzimmer erarbeitet haben. Achtet im Interview darauf, dass ihr der befragten Person zuhört und sie aussprechen lasst. Wenn sie fertig ist, dürft ihr noch die Fragen stellen, die ihr euch zusätzlich überlegt habt.

3. Umgebung:

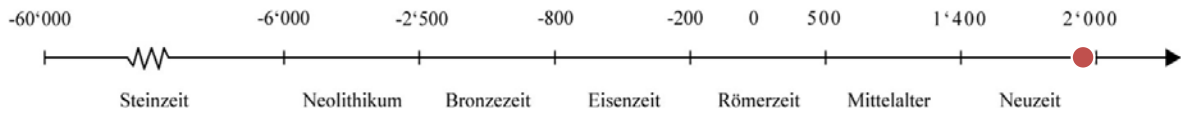
Geht zu zweit oder zu dritt los. Schaut euch die Geschäfte, Restaurants und Plätze an, die auf der Karte markiert sind. Notiert den Namen der Geschäfte und Restaurants. Bestimmt drei Dinge, welche die Menschen in diesem Geschäft einkaufen oder in diesem Restaurant essen können. Versucht herauszufinden, wann das Geschäft dort eröffnet wurde.

4. Notizen zum heutigen Tag:

Was hast du für einen Eindruck vom Leben der Menschen im Lochergut? (Denke dabei an die Interviews.) Was gefällt dir hier (z.B. Umgebung, Zusammenleben)? Was könnte den Menschen fehlen? Würdest du hier gerne Leben? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht? Erstelle eine Tabelle: pro – contra. Begründe!

Für einige Kinder gibt es folgende Gliederung:

1. Beschreibe deine Gedanken, als wir die Treppen zur Terrasse aufgestiegen sind.
2. Was ist dir von den Interviews in Erinnerung geblieben? Was hat dich beeindruckt? Was war unerwartet?
3. Würdest du hier gerne leben? Was findest du schön und was nicht? (Ich würde gerne hier leben, weil ... / Besonders schön finde ich, dass ...)



Möglich: Anschlussmöglichkeiten – wie weiter?

1. Nach der Exkursion stellen die Gruppen in Form eines Plakats entlang der gestellten Fragen die Antworten ihrer interviewten Personen vor. Dabei sind auch (neue, weitere) Dinge, die nicht explizit erfragt wurden, zu präsentieren.
2. Die Schülerinnen und Schüler suchen die auf der Karte markierten Orte und ergänzen die Karte mit Hilfe der vor Ort aufgenommenen Bilder. Dabei können sie z.B. die Entfernungen bestimmen.
3. Es wird überlegt, welche materiellen Hinterlassenschaften wohl in tausend Jahren zur Gegenwart der Kinder hier gefunden werden könnten. Sie erstellen dazu eine Tabelle mit zwei Spalten: 1) Hinterlassenschaften (z.B. armierter Beton, Fahrradkette usw.), 2) mögliche Interpretation zukünftiger Archäologen.

Die bisher erschienenen Bände der Reihe Ausflug in die Vergangenheit



Kanton Baselland
ISBN 978-3-9524300-5-7



Kantone Uri, Schwyz,
Ob- und Nidwalden
ISBN 978-3-9524300-0-2



Kanton Zürich
ISBN 978-3-9524300-2-6



Augusta Raurica
ISBN 978-3-9524542-4-4



Kanton Wallis (Französisch)
ISBN 978-3-906897-12-7



Kanton Zug
ISBN 978-3-906897-11-0
Erscheint 2019/Sommer

Bei Direktbestellung und Bezug eines Klassensatzes (ab 10 Stk./assortierbar) 20 % Rabatt. Portofreier Versand.

Bezugsadresse:

LIBRUM Publishers & Editors
Laufenstrasse 33
4053 Basel

info@librum-publishers.com
+61 751 66 33